

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Kreiskreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 107

Dienstag, den 14. September abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 14. September 1915. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter teilweise sehr heftigem Feuer der Artillerie verlief der Tag sonst ohne wesentlichen Ereignisse. Ein schwacher französischer Vorstoß gegen das Schleusenhaus von Sapigneul (nordwestlich von Reims) wurde zurückgeschlagen. — Auf Trier, Mörchingen, Chateau sur Ville und Donauschingen wurden von feindlichen Flugzeugen Bomben abgeworfen. Bei Donauschingen wurde ein Personenzug mit Maschinengewehrfeuer beschossen. Es sind einige Personen getötet oder verletzt. Aus dem über Trier erschienenen Geschwader wurde ein Flugzeug bei Commeringen (südwestlich von Tentsch) heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf der Front zwischen der Düna und Wilia (nordwestlich von Wilna) sind wir unter Kämpfen in weiterem Vorgehen. Es wurden 5200 Gefangene gemacht, 1 Geschütz, 27 Maschinengewehre und viele Bagagen erbeutet. Auch östlich von Olita macht unser Angriff Fortschritte. Im Njemen-Bogen nordöstlich von Grodno gelangt die Verfolgung bis halbwegs Lida, weiter südlich nähern wir uns dem Szcara-Abchnitt. Der Bahnhof Lida wurde nachts mit Bomben beworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Verfolgung gegen den Szcara-Abchnitt blieb im Fluß. Feindliche Nachhuten wurden geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Auch hier konnte der Feind die Verfolgung nicht aufhalten. Einige hundert Gefangene wurden eingebracht.

Süd-Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 14. Septbr. (Amtl.) Am 12. Sept. haben deutsche Wasserflugzeuge einen Angriff auf russ. Seestreitkräfte im Riga'schen Meerbusen und auf Riga-Dünamünde gemacht. Eins der Flugzeuge sichtet vor der Bucht ein feindliches Flugzeugmutter-schiff und belegte es mit Erfolg mit Bomben. Brandwirkung wurde beobachtet. Ein anderes Flugzeug griff einen Zerstörer mit Bomben an und erzielte einen Treffer. Ein Drittes entdeckte in der Arensburger Bucht ein Flugzeug-Mutter-schiff und brachte ihm 2 Treffer bei. Einem 4. Flugzeug das bei Jemel einen Kampf mit 2 russ. Flugzeugen zu bestehen hatte, gelang es an einen Zerstörer heranzukommen und auf ihn einen Treffer zu erzielen. Das Fünfte traf 2 feindl. getauchte U-Boote vor Windau und bewarf sie mit 2 Bomben. Der Erfolg konnte nicht festgestellt werden. Das letzte Flugzeug erzielte auf der zum Torpedobootbau für die russ. Marine bestimmten Mülhgrabenwerft in Dünamünde 6 Treffer in den Werftstätten und auf den Hellingen. Die Werft geriet in Brand. Einem der Flugzeuge begegnete im Riga'schen Meerbusen ein russ. Segelschiff, welches versenkt wurde, nachdem die Mannschaft gerettet war.

Der Chef des Admiralstabes: Behnte.

Lokales.

* Zeichnet die 3. Kriegsanleihe. Mit einem guten Beispiel ist auch diesmal wieder die Stadt Cronberg vorangegangen; sie hat für die 3. Kriegsanleihe 47000 Mark gezeichnet gegenüber 43000 Mark bei der 2. Kriegsanleihe.

* Der Kriegsfreiwillige Offizierstellvertreter Willi Hahn, im 6. Garde-Infanterie-Regiment, wurde zum Leutnant der Landwehr befördert.

* Als Geschworener für die am 4. Oktober in Wiesbaden beginnende letzte Schwurgerichtstagung wurde Heinrich Ellenberger von hier ausgelost.

* Kriegsgewinn. Das Geschäftsjahr 1914-15 brachte der Hafennühle zu Frankfurt a. M. nach sehr reichlichen Abschreibungen einen Reingewinn von 411 009 Mark gegen 175 411 Mark im Vorjahre. Zur Verteilung kamen 10 Prozent (im Vorjahre 7 Prozent). Die Extraabschreibungen betragen 114 331 Mark (i. B. keinen Pfennig.) Der Vortrag

auf neue Rechnung beziffert sich auf 43057 Mark (17 114 Mark.)

* Kriegsanleihe. Hinsichtlich der in den Bedingungen der dritten Kriegsanleihe vorgesehenen Untüchtigkeit bestehen noch immer in weiten Volkskreisen irrthümliche Vorstellungen. Es wird vielfach angenommen, daß vor dem 1. Oktober 1924 ein Verkauf durch Schuldverschreibungen nicht angängig sei. Demgegenüber kann nur immer wieder betont werden, daß die fragliche Bedingung gerade im Interesse des Zeichners gelegen ist, dem dadurch eine ungestörte 5prozentige Verzinsung während eines Zeitraumes von wenigstens neun Jahren gewährleistet ist. Im übrigen wird durch die Untüchtigkeitsklausel kein Hindernis geschaffen, auch schon vor dem 1. Oktober 1924 durch Verkauf oder Verpfändung über die Stücke zu verfügen.

* Nassauische Lebensversicherungsanstalt (verwaltet durch die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden). Aus dem nunmehr veröffentlichten Geschäftsbericht der Anstalt für das Jahr 1924 ist folgendes zu entnehmen: Wie bereits früher mitgeteilt wurde, hat die Anstalt in ihrem ersten Geschäftsjahre bis zum Ausbruch des Krieges trotz des kleinen Geschäftsgebietes (Regierungsbezirk Wiesbaden) ein sehr namhaftes Neugeschäft zu verzeichnen. Zur Bearbeitung lagen vor 3118 Anträge über 9 056 931 Mark Versicherungssumme. Davon entfielen auf die große Lebensversicherung 1388 Anträge über 6 939 628 Mark Kapital und auf die Volksversicherung 1729 Anträge über 2 116 303 M. In der Rentenversicherung wurden 17 Anträge mit einer Einzahlung von 146 431 Mark eingereicht und angenommen. Der Gesamtversicherungsbestand beläuft sich Ende 1914 auf 2422 Versicherungen über 6 446 545 Mark. Trotz der für Kriegsterbefälle zu leistenden erheblichen Zahlungen schließen beide Abteilungen der Anstalt (große Lebensversicherung und Volksversicherung) je mit Gewinn ab. In der großen Lebensversicherung ergab sich ein Ueberschuß von 5 355,59 Mark und in der Volksversicherung von 2 586,88 Mark. Sämtlicher Ueberschuß kommt fahungs- und bedingungsgemäß nur den Versicherten zugute.

* Die Kartoffel-Ausstellung im Palmengarten ist eröffnet und hat sich zu einer Schau gestaltet, wie sie den Erwartungen der beteiligten Kreise entspricht. Nicht nur die Beschaffenheit der ausgefallenen Früchte ist eine hervorragende, sondern auch die Sortenzahl — beinahe 150 Nummern — ist wohl dazu angetan, das Interesse zu fesseln und anregend zu wirken. Es handelt sich hier nicht um eine Liebhaberausstellung, sondern um eine planmäßig, nach den Grundsätzen der Wissenschaft und Praxis zusammengestellten Auslese und es ist sowohl für den Fachmann, wie für den Gartenliebhaber von großem Werte, daß er, wie bei den von dem landwirtschaftlichen Institut in Gießen ausgestellten Kartoffeln, sich leicht über Reifezeit, Ernteergebnisse und Beschaffenheit der einzelnen Sorten unterrichten kann. Sehr lehrreich ist die Darstellung der Düngungsversuche, einfach und leicht faßlich sind die Erfolge dargestellt und gerade dieses Gebiet ist ungemein wichtig. Gemeinde, Private und der Palmengarten haben Kartoffeln beige-steuert. Neben den Kartoffeln sind noch zu erwähnen die Gemüse, die im Palmengarten gezogen worden sind, die

reichhaltige Sammlung von Tomaten, die mit den erprobten Sorten allen Wünschen entsprechen dürfte, dann die Stangen- und Buschbohnen, die Pflückerbensen in mustergültigem Saatgut, die Stangenbohnen auch in Schoten. Die Sammlung der Kräuter aus dem „Witzgärtlein“ hat man hübsch beieinander, verschiedene andere nützbringende Früchte sind eingefügt, u. a. Sojabohnen, Eierfrüchte, Paprika. Die Aufstellung ist einfach aber wirkungsvoll und der lebhafteste Zuspruch hat bewiesen, daß der Gedanke einer Kartoffelschau freudigen Anklang gefunden hat. Neben dem Wehrstand muß eben der Nährstand jetzt die Hauptrolle spielen.

* Eine neue Bekanntmachung ordnet eine Bestandserhebung von Militär- und Marinestücken in Friedensfarben an. Es sind danach alle mit Beginn des 15. September 1915 vorhandenen Vorräte von Militär- und Marinestücken derjenigen Arten und Farben, die vor Ausbruch des Krieges für Uniformstücke von Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres und der deutschen Marine Verwendung fanden („bunte Militärtücher“) bis zum 25. September 1915 unter Benützung besonderer Meldescheine an das Webstoffmeldeamt der Kriegsrohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 11, zu melden. Die Meldescheine sind bei den amtlichen Vertretungen des Handels (Handelskammern usw.) erhältlich. Von jedem Meldepflichtigen ist ein Muster jeder Waffengattung an das Webstoffmeldeamt einzusenden. Die Meldepflichtigen haben auch, sofern ihr Vorrat mindestens 100 Meter beträgt, ein Lagerbuch über ihre Bestände zu führen. Von dieser Bekanntmachung werden nicht betroffen: die grauen, feldgrauen und grau-grünen Tücher für die es bei den bisherigen Anordnungen verbleibt. Die Bekanntmachung enthält noch eine Reihe Einzelvorschriften, so insbesondere über diejenigen Waren und Mengen, die von der Meldepflicht ausgenommen sind, sowie über Meldescheine und das Lagerbuch. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann im Kreisblatt eingesehen werden.

* Bäderluren für heeresentlassene frante Krieger. Immer größer wird die Zahl der Kriegsteilnehmer, die, mit inneren Weiden aus dem Felde heimgekehrt, der Gefahr des Siechtums entgegensehen. Für die als dienstunbrauchbar ausgeschiedenen Kriegsteilnehmer verfügt die Heeresverwaltung nur über eine begrenzte Zahl von freien Bädern, auf die aber kein Anspruch besteht. Hier tritt das Zentralkomitee vom Roten Kreuz ein. Es hat eine Abteilung „Bäder- und Anstaltsfürsorge“ in engster Fühlung mit den Kurdirektionen und anderen Bäderinteressen geschaffen, um bedürftigen Kriegsteilnehmern denen von anderer Seite nicht geholfen werden kann, die Kurmöglichkeiten unseres Vaterlandes tunlichst kostenlos als freien Kurgästen in weitestem Maße zu erschließen und sie durch rechtzeitig und richtig eingeleitete Heilbehandlung arbeitsfähig und arbeitsfroh zu machen. Dank der Unterstützung von Behörden, der großen wirtschaftlichen und Berufsverbände und weitester sonstiger Volksschichten, deren Opferwilligkeit sich auch auf diesem Gebiet täglich erneuert zeigt, ist die Abteilung Bäderfürsorge schon jetzt in der Lage, unseren tapferen Krieger eine beträchtliche Anzahl Freistellen oder andere Vergünstigungen zur Verfügung zu stellen. Kuranträge sind unter kurzer Darlegung der Vermögensverhältnisse, der Zugehörigkeit zur Arbeiter- oder Angestelltenversicherung und Beifügung der Militärpapiere, sowie eines ärztlichen Gutachtens, aus dem die Krankheit, die dringende Kurnotwendigkeit und die in Betracht kommenden Bäder hervorgehen, an die Abteilung Bäder- und Anstaltsfürsorge des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Berlin W. 66, Herrenhaus, zu richten. Für Angehörige der großen Berufsverbände (Kaufleute, Techniker usw.) und ähnlicher Organisationen empfiehlt es sich, die Anträge bei den betreffenden Vorständen zur Begutachtung und Weiterleitung an die genannte Abteilung Bäderfürsorge einzureichen.

Auf den Spuren Cadornas.

Kaum hat der Zar den Oberbefehl über seine Truppen genommen, da liegt er auch schon — auf dem Papier. Der Zar ist also errötend den Spuren Cadornas gefolgt, der aus dem italienisch-österreichischen Kriegsschauplatz auch bei jedem Wetter steigt, jeden Tag eine Stadt einnimmt, in Ermangelung anderer sogar solche auf italienischer Erde, jeden Tag einen Schützengraben erobert und alle blickt eine Felsenspitze erstürmt, auf die noch niemals ein Gegner den Versuch gemacht hatte,

Amstlicher Tagesbericht vom 12. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf einem großen Teile der Front rege Artillerie-Tätigkeit. Erfolgreiche Sprengungen in der Champagne und in den Argonnen verursachten Beschädigungen der französischen Gräben.

Feindliche Flieger warfen gestern früh Bomben auf Ostende. Schaden ist nicht entstanden, Personen sind nicht verletzt.

Während der Nacht wurden die Docks von London und deren Umgebung mit sichtbarem Erfolg beworfen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf der Front zwischen Düna und Merez (am Njemen) haben die Kämpfe an einzelnen Stellen einen größeren Umfang angenommen. Es sind erneut 1800 Gefangene gemacht und 5 Maschinengewehre erbeutet worden. Zwischen Jezioro und dem Njemen dauerten die hartnäckigen Kämpfe den ganzen Tag über an; erst heute früh gab der Feind weiteren Widerstand auf. Er wird verfolgt. An der Zelwianta sind die feindlichen Linien an mehreren Stellen durchbrochen. Der Gegner verlor 17 Offiziere, 1946 Mann an Gefangenen und 7 Maschinengewehre.

Der russ. Bericht vom 10. Sep. spricht von Gefechten der russ. Garde im Norden von Abeli (42 km. westl. von Dünaburg). Deutsche Truppen waren hieran nicht beteiligt. Hingegen wurde die russische Garde gestern nordwestl. von Wilna festgestellt, angegriffen und geworfen. Ueber den demselben russischen Bericht erwähnten Sieg von 2 russ. Soldaten über 6 deutsche an der Zelwiantamündung ist der deutschen Heeresleitung kein Bericht zugegangen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im engen Zusammenwirken mit dem rechten Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg wurden die feindl. Stellungen östl. von Zelwa genommen. Auch bei Roszele ist die Zelwianta überschritten. Beiderseits der Straße Bereza-Kartuska-Rossow-Slonim ist der Feind geworfen. Die Heeresgruppe machte 2759 Gefangene und nahm 11 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Unsere Truppen sind im Angriff beiderseits der Bahn nach Pinsk. Einige Vorstellungen wurden heute Nacht durch Ueberfall genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Verbände wiesen weitere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab.

sich festzusetzen. Als der Zar nun einmal Oberbefehlshaber geworden war, mußte er auch prompt seinen Sieg haben, und da kein anderer zu haben war, greift man zum Papierkrieg nach italienischem Vorbild. Diesmal wurde Tarnopol als Siegeschauplatz ausgesucht und nach „Petograd“ gedrahtet, daß der Zar dort etwas ähnliches wie einen großen Sieg errungen hätte. Nun hatte aber unser Hauptquartier das Gegenteil berichtet und fertigte den papiernen Siegesjubiläum der Russen folgendermaßen ab, indem es schreibt: „Der russische Bericht ist, wie jeder Sachverständige sofort bei genauerer Prüfung erkennen muß, frei zu dem durchsichtigen Zweck erfunden, die Uebernahme des Oberbefehls seitens des Zaren durch erdichtete Erfolge zu verherrlichen.“ — So ist es und so wird es wohl so lange bleiben, bis die Wucht der Ereignisse auch den Zaren zwingen wird, die echte Farbe zu bekennen. Andererseits aber muß man den Äußerungen der englischen und französischen Presse widersprechen, die da behaupten, die Uebernahme des Oberkommandos durch den Zaren werde einen großen moralischen Einfluß in Rußland ausüben. Bis jetzt ist das Gegenteil eingetreten, denn so zu flunkern, wie es in dem ersten Kriegsbericht des Zaren geschieht, ist das Gegenteil von moralisch.

es ihm mit seinen Ermahnungen zur Einigkeit ernst sei, zuerst darauf dringen müsse, daß jenes Denunziantentum und Spionagewesen über persönliche Dinge, wie es die Regierung jetzt begünstige, schließlich beseitigt werde. Die Regierung habe jedoch Privatperson den Schutz ihrer Ehre dadurch möglichst gemacht, daß Anklagen wegen Verleumdung erst einen Monat nach dem Ende des Krieges zugelassen würden. Wenn es der Regierung bisher auch gelungen sei, die berechnete Entrüstung der Öffentlichkeit zu unterdrücken, so dürfte sich jedoch keinerlei Täuschungen darüber hingeben, daß ein derartiges System noch lange anhalten könne. Zum Schluß hängt der „Avant“ das Denunziantentum des jattsam bekannten belgischen Abgeordneten Lorrard niedriger, der den italienischen Abgeordneten Ferri denunziert hat. Lorrard habe in seinen Reden in Rumänien über das belgische Martyrium für jede Sekunde 500 Francs erhalten.

Amstliche Bekanntmachung

Ablieferung von Gegenständen aus Kupfer, Messing usw., Reinmiedel.

Gegen Auerkennungsschein können nochmals am **Mittwoch, den 15. d. M.**, nachmittags von 5 bis 5 Uhr in der Stadthalle hieselbst, zu den bekannten gegebenen Uebernahmepreisen Gegenstände genannter Art abgeliefert werden. Dasselbe geschieht auch bei Abnahme solcher Gegenstände, für die eine Entschädigung nicht beansprucht wird.

Das im Besitze der Abliefernden festgestellte Gewicht wird auf der sogleich auszuhandigenden öffentlichen Auerkennungsbescheinigung vermerkt. Gewichtsbescheinigung wird dem Ueberbringer der endgültigen Auerkennungsbescheinigung zurückgegeben.

Denunzianten und Spione.

Das italienische Blatt „Avanti“ zeichnet sich durch bemerkenswerten Mut gegenüber den Praktiken aus, durch die die italienische Regierung das Volk in Stimmung zu halten versucht. So wird in einem Leitartikel des „Avanti“ mitgeteilt, daß Salandra in Padua geäußert habe, man solle diejenigen nicht als schlechte Italiener ansehen, die am Vorabend des Krieges den Krieg nicht gewollt hätten. Die Italiener müßten jetzt alle einig sein. Der „Avanti“ bemerkt dazu, daß Salandra, wenn

Ueb
nisse
ständ
Ang
find
und
uns
zu
dami
statist
Tage
Bad
Mili
der
Na
„da
statist
Zeit
oder
Borlo
igen
in de
schlie
als d
garni
der m
am
Zusah
melbu
sich
die na
in die
mit D
Nerzte
Vertür
Geistes
Rüden
Blindh
Berluf
Zusah
Betr.:
Di
standes
geboren
net war
tember
mittags
Bad H
in die
und zu
pflichtig
1915 di
Die
1914-15
zeichnet
späteren
Mi
mitzubri
Wi
hierseib
meisteran
Cr

Nach
stelle nu
der Bun
Brotgetr
vom 28.
vorbehalt
Hinterfor
ich noch
gesamte S
der sonsti
verband
gekauft u
Dreschen

Ze

Ueber die Auszahlung der Geldbeträge der Unerkennnisse erfolgt demnächst weitere Bekanntmachung.

Erneut empfehlen wir allen Besitzern von Gegenständen oben bezeichneter Art, die zu deren Bestandsangabe auf dem Formular „Meldung“ verpflichtet sind, sich alsbald mit dessen Inhalt bekannt zu machen und sich bei bestehenden Zweifeln an einen der von uns als Sachverständige namhaft gemachten Herren zu wenden. Es erscheint das umsomehr geboten, damit noch etwaige Ortsbesichtigungen schon jetzt stattfinden und nicht mit der Abgabe bis zum letzten Tage (25. Sept. d. Js.) gewartet wird.

Cronberg, den 10. September 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Bad Homburg v. d. H., den 10. September 1915.

Auf Grund des Gesetzes zur Abänderung des Militärgesetzes sowie des Gesetzes betr. Änderungen der Wehrpflicht wird eine

Nachprüfung der früher für „dauernd untauglich“ Befundenen stattfinden. Hierzu bestimme ich folgendes:

Die Anmeldung zur Stammrolle erfolgt in der Zeit vom 16. bis 18. d. Mts. bei dem Magistrat oder Bürgermeister des Aufenthaltsortes unter Vorlage der Militärpapiere (Ausmusterungsschein pp.)

Es haben sich anzumelden, alle im wehrpflichtigen Alter befindliche Personen, das sind alle die in der Zeit vom 31. 12. 1895 bis 8. 9. 1870 einschließlich Geborenen, die bei früheren Musterungen als dauernd unbrauchbar, oder dauernd feld- oder garnisdienstunfähig bezeichnet wurden. Wegen der militärisch Ausgebildeten verweise ich auf den am Schluß dieser Bekanntmachung befindlichen Zusatz des Bezirkskommandos in Höchst a. M.

Von der Musterung, jedoch nicht von der Anmeldung zur Stammrolle, können vom Zivilvorstehenden nur solche Wehrpflichtige befreit werden, die nachweislich, d. h. auf Grund der Eintragungen in die militärischen Listen oder auf Grund von, mit Dienststempel versehenen Zeugnisse beamteter Ärzte an folgenden Fehlern und Gebrechen leiden: Verkürzung oder Mißgestaltung des ganzen Körpers, Geisteskrankheiten, Epilepsie, chronischen Gehirn-Rückenmarks und anderen chronischen Nervenleiden, Blindheit beider Augen, Taubheit beider Ohren, Verlust größerer Gliedmaßen.

Der Zivilvorstehende der Ersatzkommission.

J. V. v. Bernus.

Zusatz des Bezirkskommandos Höchst a. M.

Betr.: Ehemalige Angehörige des Beurlaubtenstandes

Die ehemaligen Personen des Beurlaubtenstandes, die am 8. 9. 1870 und später bis 1895 geboren sind, welche als dauernd untauglich bezeichnet waren, haben sich am 16. 17. und 18. September 1915 von vormittags 8—1 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr bei dem Bezirksfeldwebel in Bad Homburg, Elisenstraße 16, zur Aufnahme in die Hilfsliste der Landwehrstammrolle zu melden und zwar am 16. und 17. 9. 1915 die Meldepflichtigen des Kreises Obertaunus und am 18. 9. 1915 die des Kreises Uffingen.

Die Kriegrentenempfänger aus dem Kriege 1914-15, die als dauernd garnisondienstunfähig bezeichnet wurden, sind von dieser Anmeldung, sowie späteren Musterung entbunden.

Militärpapiere oder sonstige Ausweise sind mitzubringen.

Bezirkskommando Höchst a. M.

Wird veröffentlicht. Die Anmeldungen haben hier selbst vormittags auf Zimmer 5 des Bürgermeisterramtes zu geschehen.

Cronberg, den 13. September 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Nachdem das Direktorium der Reichsgetreidekasse nunmehr die in § 14 Absatz 1 Buchstabe g der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 363) vorbehaltene Bestimmung über die Freigabe von Hintertorn zur Verfütterung getroffen hat, mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß das gesamte Hintertorn sowohl der Selbstversorger wie der sonstigen Grundbesitzer für den Kreiskommunalverband beschlagnahmt bleibt und von diesem angekauft wird. Unter „Hintertorn“ sind die beim Dreschen und beim Reinigen des Getreides abfallenden

Mengen an zer Schlagenen oder verklümmerten Körnern, Unkraut und ähnliches zu verstehen. Uebersteigt die auf diese Weise gesammelte Menge an Hintertorn 3 Prozent der ganzen geschätzten Brotgetreideernte im Kommunalverband, so muß letzterer den Ueberfluß der Reichsgetreidekasse zur Verfügung stellen. Die zur Verfügung des Kommunalverbandes bleibende Menge hat dieser zunächst verschrotten zu lassen.

Ueber die Art der Verteilung des Futterschrotts auf die Landwirte, sowie über Festsetzung des Einkaufspreises für das Hintertorn und des Verkaufes für das gewonnene Schrot werden noch besondere Vorschriften erlassen.

Wer Hintertorn ohne Erlaubnis verfüttert oder anderweit verkauft, macht sich strafbar.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. V. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 13. September 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Heu- und Strohverbot.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich:

Jede Ausfuhr von Wiesenheu und Kleeheu, sowie Heu-Häufel — ungemischt oder mit Stroh, pp. Häufel gemischt — aus den Kreisen: Kirchheim, Marburg, Biedenkopf, Dillkreis, Wehlar, Ulfeld, Büdingen, Friedberg, Gießen, Schotten, Schlüchtern, Gelnhausen, Hanau Stadt und Land, Oberlahnkreis, Limburg, Uffingen, Untertaunuskreis, Obertaunuskreis, Höchst a. M., Wiesbaden Stadt und Land, Frankfurt a. M. Stadt, Rheingaukreis und den Provinzen Rheinbessen und Starkenburg,

nach Orten, die außerhalb des Gesamtbereichs dieser Kreise und Provinzen gelegen sind, ist verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

18. Armee-Korps. Stellvertretendes Generalkommando.

Der Kommandierende General:

Freiherr v. Gall,

General der Infanterie.

Amflicher Tagesbericht vom 13. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Courtrai, ein zweites über dem Walde von Montfaucon (nordwestlich von Verdun) abgeschossen. Die Insassen des ersteren sind gefangen, die des zweiten tot.

In letzter Nacht wurde ein Luftangriff auf die Befestigungen von Southend durchgeführt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf dem linken Ufer der Düna zwischen Friedrichstadt und Jakobstadt ist der Feind aus mehreren Stellungen geworfen. Weiter südlich wich er aus. Die folgenden deutschen Spitzen erreichten die Straße Eckenfrafen—(30 Km. südwestlich von Jakobstadt) Rakischki. Auch zwischen der Straße Rupischki—Dünaburg und der Wilia unterhalb Wilna ist die Fortbewegung in flottem Gange. Die Bahnlinie Wilna—Dünaburg—St. Petersburg wurde an mehreren Stellen erreicht. Im Njemen-Bogen östlich von Grodno blieb die Verfolgung im Fluß. An der unteren Zelwianka sind mehrere starke Gegenstöße des Feindes abgesehen. Es wurden gestern über 3300 Gefangene, 1 Geschütz und 2 Maschinengewehre eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Feind ist im Rückzug. Er wird dicht auf verfolgt. Ueber 1000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Der Widerstand des Gegners ist auf der ganzen Front gebrochen.

Die Verfolgung in Richtung auf Pinsk ist im Gange.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Die deutschen Truppen haben gestern westlich und südwestlich von Tarnopol mehrere starke feindliche Angriffe blutig abgewiesen und dabei einige hundert Gefangene gemacht. In der Nacht wurde eine günstigere Stellung einige Kilometer westlich der bisher gelegenen, unbehindert vom Gegner, eingenommen.

Bad Homburg v. d. H., den 6. Sept. 1915

Die bisherigen Unordnungen über die Mischung des Mehls bei Bereitung der Backwaren bleiben bis auf weiteres bestehen.

1. Bei der Bereitung von Weizenbrot ist Weizenmehl in einer Mischung zu verwenden, die zehn Gewichtsteile Roggenmehl unter hundert Teilen des Gesamtgewichts enthält; anstelle des Roggenmehlsufsatzes können Kartoffel oder andere mehllartige Stoffe verwendet werden.

2. Bei der Bereitung von Roggenbrot ist das Roggenmehl zu 30 Proz. durch Weizenmehl zu ersetzen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. V. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 8. September 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. Selbstversorger.

In Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 23. August ds. Js. (Kreisblatt Nr. 62), wonach die Getreidemenge, welche der Selbstversorger verwenden darf, auf den Kopf und Monat mit zehn Kilogramm Brotgetreide festgesetzt werden ist, weise ich darauf hin, daß diese Festsetzung erst vom 1. September 1915 ab Gültigkeit hat. Für die Zeit vom 16. bis 31. August 1915 ist noch die bisherige Festsetzung mit neun Kilogramm für den Kopf und Monat maßgebend.

Im Ganzen stehen sonach dem Selbstversorger als Ernährungsbedarf für das Wirtschaftsjahr vom 16. August 1915 bis 15. August 1916 119 1/2 Kilogramm Brotgetreide auf den Kopf zu.

Bad Homburg v. d. H., den 6. Sept. 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. V. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 10. Sept. 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe.

Ich habe mit heutigem Tage
Große Eschenheimerstraße 41a
eine

Zierfisch- und Aquarienhandlung

eröffnet und unterhalte auch ein reiches Lager aller
Arten Vogelfutter etc. etc.

Ich bitte um gefl. Zuspruch.

Lisbeth Mayer.

Frankfurt a. M., den 12. September 1915.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette
(Rheinstraße 42), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammel-
stellen, sowie den Kommissaren der Nassauischen Lebensver-
sicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung
auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbank-
schuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet. Sollen
Guthaben aus Sparbüchern der Nassauischen Sparkasse
zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Ein-
haltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren
vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Wiesbaden, den 1. September 1915.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:
Porzellanplatten • Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Kreissparkasse
des Obertaunuskreises Bad Homburg v.d.H.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Postfachkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heilspargbüchern bei einer
Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Drucklochen jeder Art

werden von der Buchdruckerei des Cronberger Anzeiger geliefert.

Donnerstag

frisch eintreffend

Brat-

Schellische

Pfund 34 4

Kabeljau mittel Pf 36 4

1a. neue Marinaden:

Bismarckheringe

Stück 14 3

Rollmöpse

Stück 14 3

Sardinen Pfd. 56 4

Reinste geräucherte

Bückinge 2 St. 25 3

Für den Feldpostversand

Leber-Pastete

in Dosen von ca. 1/2 Pfd.

brutto Dose 90 3

Blutwurst in Dosen

von ca. 1/2 Pfd. brutto

Dose 85 4

Vorzüglicher Brotbelag

Marmeladen

aus Früchten neuer Ernte
(Aprikosen, Erdbeeren,
Mirabellen usw.)

nur mit Kristallzucker ein-
gekocht

2 Pfund-Eimer 1.10 M.

1 Pfund-Dosen 3. Feld-

postversand 80 3

Groß-Wasserglas 65 3

Schraubendeckelglas

1 Pfund netto 80 3

Citronen-Limonadenwürfel

"Citronenfrisch" geben
durch einfaches Auflösen
in Wasser eine erquickende
Limonade. Zum Versand
ins Feld sehr geeignet

Würfel 6 3

Brausol zur Selbsther-

stellung v. Brausolimonade
mit natürlichem Frucht-
aroma Paket 6 3

Prima neue Kartoffeln

10 Pfund 56 4

Pa neue Zwiebeln

3 Pfund 35 3

Große saftige

Citronen Stück 9 4

Mais-Kochstärke

Pfund 60 3

bester Ertrag f. Weizenstärke

1a Fliegenfänger

3 Stück 14 3

**Schade &
Füllgrabe**

Hauptstraße 3 • Telefon 103

Braves Mädchen

nicht unter 17 Jahre, in ein
Detailgeschäft gesucht. Näheres
Geschäftsstelle.

Dobermannhund

auf den Namen „Hanno“ hörend
am Sonntag im Sulzbach-
Sodener Wald

entlaufen

Abzugeben gegen Belohnung bei
Lehrer Medenbach, Sulzbach
Taunus.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden
ist erschienen (zu beziehen durch alle Buch- und Schreib-
materialien-Handlungen)

Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1916.

Redigiert von W. Wittgen. — 72 S. 4°, geh. — Preis 25 Pf.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des
Königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das
Jahr 1916. — Zuversicht, von Dr. C. Spielmann. —
Steinhelmers Heinrich, eine Erzählung von W. Wittgen. —
Mutter, Skizze von Elise Sparwasser. — Marie Sauer,
eine Nassauische Dichterin, von Dr. theol. H. Schloffer.
— Aus heiliger Zeit. — Kriegsgedichte von Marie Sauer.
— Eine deutsche Heldentat. — Vermischtes. — Anzeigen.

Wiederverkäufer gesucht.

Friedr. Haas

empfehle ich

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfeder
und Daunen
— Matragendrell —
Daunenlösser u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Fernsprecher Nr. 175

Feldkocher für unsere Soldaten

mit Hartspiritus

Verlambbüchsen in verschiedenen Größen.

„Sparbüchse „Die fleißige Bertha““

Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschosse.

Georg Maschke • Hauptstrasse 22

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist eine

Wohnung von 3 Zimmern

mit Bad, Mansarde, Waschküche, Garten

usw. zu vermieten.

Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann

Für ins Feld!

Verlambbüchsen

mit und ohne Glaseinsatz, zum
Verlamben und zum Stecken.

Saft- und Likörflaschen

Barkformen: Eßbestecke

Georg Maschke

Eine 2-Zimmer-

Wohnung

zu vermieten.

Hauptstrasse 14

2 liegen zu verkaufen

Schirnstraße 3